



ZENJA U BORBI

Die Rolle jugoslawischer Frauen
im Zweiten Weltkrieg und im
Widerstand gegen den Nationalsozialismus

The role of Yugoslavian women
during Second World War and
in resistance against national-socialism

DIE FRAU IM KAMPF WOMEN IN FIGHT

Projektbeschreibung / project description

Vorwort / foreword 1

Mobilisierung / mobilisation 3

Sanitätsdienst / medical service 5

Antifaschistische Frauenfront / Antifascist Front of

Women 7

Waffendienst / women with weapons 9

weibliche Führungspersonen / female leadership 11

Partisaninnen / female partisans 13

Versorgung / support 17

Bildung / education 19

Mutterschaft - Familie / maternity - family 21

Projektmaterialien / project materials 23



DAS PROJEKT / THE PROJECT

Von der „Antifaschistischen Frauenfront“ zu den „Schwarzen Frauen“ in Jugoslawien

Das Projekt hat in serbisch-deutschen Projekt- Teams von September 2006 bis Juli 2007 das Leben jugoslawischer Frauen im Zweiten Weltkrieg, ihre Rolle im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, ihre Erfahrungen im Alltag nach dem Krieg, sowie ihr Engagement für den Frieden untersucht.

Diese Broschüre stellt einen Teil der Ergebnisse des Projektes dar.

From „Antifascist Front of Women“ to the „Black Women“ in Yugoslavia

From September 2006 until July 2007 serbian-german project-teams researched the life of yugoslavian women in the Second World War, their role in the resistance against national-socialism, their experiences in daily life after the war and their engagement for peace.

This booklet shows some of the project results.

Folgende Fragen wurden während der Recherchen untersucht:

- Wie sah der Alltag jugoslawischer Frauen während des Krieges aus? Wie war ihr Tagesablauf? Wie haben sie sich ernährt und gekleidet? Wie haben sie gearbeitet? Welche Kultur gab es? Wie haben sie Beziehungen geführt und Kinder großgezogen?

- Welche Leiden mussten sie erdulden? Was war für sie besonders schwer?

- Sahen und erlebten Frauen den Krieg anders als Männer? Haben sie sich anders verhalten?

- Wie vielseitig und mutig war ihr Engagement gegen den Krieg? Wie war das Leben von Frauen im jugoslawischen Widerstand?

- Wie wurden Frauen in der dt. & jugoslaw. Propaganda dargestellt?

- Wie lebten Frauen nach dem Krieg. Wie hat sich ihr Leben verändert?

- Wurde ihr Engagement gewürdigt?

- Wie haben sich Frauen nach dem Krieg für den Frieden engagiert?

- Wie erinnert man sich heute an Frauen im Krieg.

Within the research we tried to answer the following questions:

- How was the daily life of serbian women during the WWII? What daily activities did they perform? What did they eat and how did they dress? What/how did they work? How was the cultural life? How did they make relationships and handle with children?

- What did women suffer most from? What was especially difficult?

- Did women have a special perspective to war (than men)? Did they behave in another way?

- How diverse and strong was the engagement against war and NS? How the life of women in yugoslavian resistance looked like?

- How did German and Yugoslavian propaganda show women?

- How did they live after the war and in what way did their life change?

- Was the womens engagement honored?

- How did the women work for peace after the war?

- How do people remember the role of women in the WWII.

VORWORT

Geschichte wird gemacht - zu meist von Männern. Männerfiguren und Technikdarstellungen, Truppenzahlen und Kartenstrategien dominieren in Kriegsdarstellungen. Männer beginnen Kriege und unterzeichnen Kapitulationen. Dieses einseitige Geschichts-Bild durchzieht Geschichts-, Lehr- und Schulbücher und es wird immer noch in Schulen, Universitäten und in Medien vermittelt. Es ist zumeist unhinterfragt. Und es entspricht vor allem nicht der historischen Realität.

Denn es blendet viele Aspekte der Geschichte aus: die Alltagswelt, die Vielfalt der Lebensaktivitäten, einfache Menschen, menschenverachtende Ideologien, das Leiden im Krieg und vor allem auch die Rolle der Frauen.

Auch wenn wir darüber wenig vermittelt bekommen, wurde Geschichte immer auch von Frauen aktiv gestaltet.

Dieses Projekt will darstellen, was in gängigen Geschichtsbüchern ausgespart bleibt: die Rolle der Frauen in der Historie. Als Beispiel haben wir die Geschichte des Zweiten Weltkrieges in Jugoslawien gewählt. Das Buch fasst die ersten Rechercheergebnisse

zusammen und zeigt die Vielfalt der Rollen der Frauen. Vor allem wollen wir auch das Engagement von Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aufzeigen und mit diesem Buch würdigen - eine Anerkennung die leider viel zu selten und spät erfolgt.

Während der nationalsozialistischen Okkupation engagierten sich ca. zwei Millionen Frauen in Jugoslawien im Nationalen Befreiungskampf, davon mehr als 100.000 in der Volksbefreiungsarmee, den Partisanenverbänden. In allen Lebensbereichen waren Frauen intensiv aktiv und erfüllten wichtige Aufgaben. Einen Überblick will dieses Booklet vermitteln.

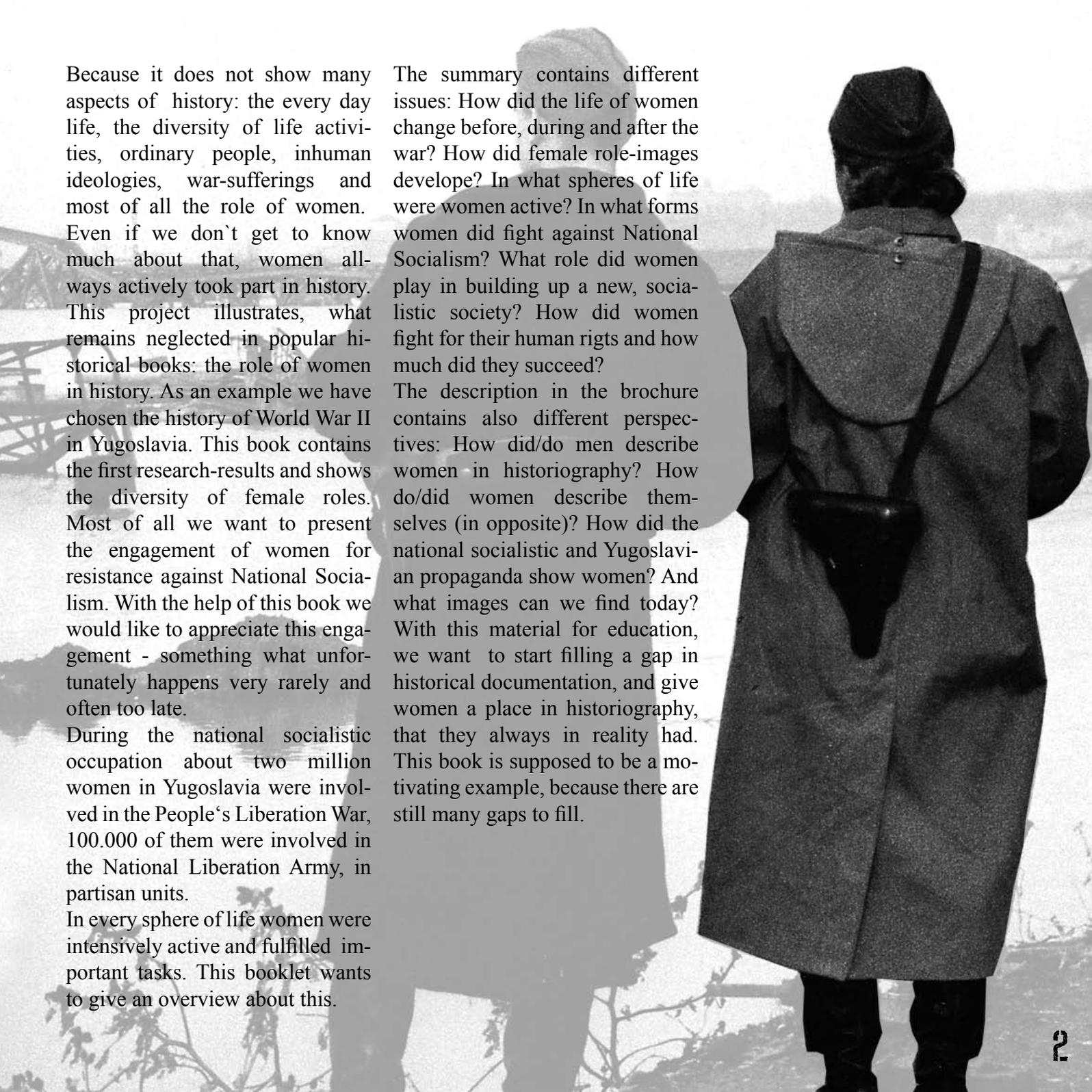
Die Zusammenfassungen beinhalten verschiedene Frage-Aspekte: Wie hat sich das Leben der Frau vor, während und nach dem Krieg verändert? Wie haben sich weibliche Rollenbilder entwickelt? In welchen Lebensbereichen waren Frauen aktiv? In welchen Formen haben sie sich gegen den Nationalsozialismus engagiert? Welche Rolle spielten sie beim Aufbau einer neuen, sozialistischen Gesellschaft? Wie haben sich Frauen ihre Menschen-Rechte erkämpft und mit welchem Erfolg?

Die Darstellungen in der Broschüre umfassen auch unterschiedliche Perspektiven: Wie wurden und werden Frauen von Männern und in männlichen Geschichtsdarstellungen gezeigt? Wie stellen sie sich (im Gegensatz dazu) selbst dar? Wie wurden sie in der nationalsozialistischen und jugoslawischen Propaganda dargestellt? Und welche Bilder finden wir von ihnen heute?

Mit diesem Bildungs-Material wollen wir beginnen, eine große Lücke in der Geschichtsdarstellung zu füllen und Frauen ihren Platz in der Historie geben, den sie in der Realität immer hatten. Dieses Buch soll ein motivierendes Beispiel sein, denn es gibt noch viele Lücken zu füllen.

FORWARD

History is made - mostly by men. Male figures, technical data, troops figures and map strategies dominate in war descriptions. Men start wars and sign capitulations. This one-sided image of history is drawn through historical texts and school books and it is still presented at schools, universities and in media. It is uncriticised, mostly. And it does not correspond with historical reality either.



Because it does not show many aspects of history: the every day life, the diversity of life activities, ordinary people, inhuman ideologies, war-sufferings and most of all the role of women. Even if we don't get to know much about that, women always actively took part in history. This project illustrates, what remains neglected in popular historical books: the role of women in history. As an example we have chosen the history of World War II in Yugoslavia. This book contains the first research-results and shows the diversity of female roles. Most of all we want to present the engagement of women for resistance against National Socialism. With the help of this book we would like to appreciate this engagement - something what unfortunately happens very rarely and often too late. During the national socialistic occupation about two million women in Yugoslavia were involved in the People's Liberation War, 100.000 of them were involved in the National Liberation Army, in partisan units. In every sphere of life women were intensively active and fulfilled important tasks. This booklet wants to give an overview about this.

The summary contains different issues: How did the life of women change before, during and after the war? How did female role-images develop? In what spheres of life were women active? In what forms women did fight against National Socialism? What role did women play in building up a new, socialistic society? How did women fight for their human rights and how much did they succeed?

The description in the brochure contains also different perspectives: How did/do men describe women in historiography? How do/did women describe themselves (in opposite)? How did the national socialistic and Yugoslavian propaganda show women? And what images can we find today? With this material for education, we want to start filling a gap in historical documentation, and give women a place in historiography, that they always in reality had. This book is supposed to be a motivating example, because there are still many gaps to fill.



Plakat zum 2. Kongress der antifaschistischen Jugend in Montenegro / poster for the 2. congress of the anti-fascist youth in Montenegro



MOBILISIERUNG / ORGANISIERUNG

Seit der Okkupation und dem Aufstandsbeginn, am 4. Juli 1941, übernahmen Frauen dauerhaft wichtige Aufgaben - vor allem im Untergrund der Widerstandsbewegung (NOP). Sie übernahmen von Anfang an offizielle Funktionen in den Organen der Bewegung, waren u.a. Kurierinnen zwischen den einzelnen Foren und somit vorwiegend für die Schaffung der Infrastruktur der Widerstandsbewegung verantwortlich.

Daraus ergaben sich folgende Aufgaben:

- Rekrutierung von AktivistInnen für den Kampf,
- Unterbringung & Versorgung „illegaler“ Menschen (Verfolgte),
- Sorge um Angehörige von PartisanInnen & Inhaftierten / Gefallenen,
- Absolvierung von Sanitätskursen (siehe Sanitätsdienst),
- Sammlung von für den Widerstand benötigtem Material (Versorgung),
- Druck und Verteilung von Propagandamaterial (siehe Zeitungen),
- Schulungen im Umgang mit Waffen (siehe Waffendienst),
- Anlage von Waffendepots,
- Alphabetisierung und Bildung der Bevölkerung (siehe Bildung)
- Schulungen im Umgang mit Waffen (siehe Waffendienst),



Demonstration der Frauen in Čačak gegen den „Bruder“-Krieg, November 1941 / demonstration of the women of Čačak against fratricidal war, November 1941



Zeitung "Die Frau der Vojvodina im Kampf", Januar 1941 / magazine "Vojvodjanka u borbi", January 1944

MOBILISATION / ORGANISATION

Since the occupation and the beginning of resistance, on the 4th of July, women assumed permanent important tasks mainly in the underground of the Resistance Movement (NOP).

Right from the beginning they assumed official functions in the elements of the NOP, they were couriers between different forums and responsible for establishing the infrastructure of the resistance movement.

This resulted in the following functions:

- recruitment of activists (men & women) for the liberation struggle
- accomodation and support of the „illegal“ persons (persecuted)
- care of the families of partisans and arrested / killed activists
- realization of courses in medical services
- collection of materials required for the resistance (see support)
- printing and distribution of propaganda material (s.a. newspapers)
- training / practice in dealing with weapons (s.a. military service)
- construction of arms depots
- literacy and education campaign for the people (s.a. education)



Zentrales Krankenhaus (unter freiem Himmel) / central hospital (open air)



Krankenhaus-Team in Srem (Teil einer Partisaneneinheit) 1943 / Hospital crew in Srem (part of partisan group) 1943



Krankenhaus in Lika (1944) / hospital in Lika



SANITÄTSDIENST

Im „Volksbefreiungskamp“ (NOB) nahmen ca. 10.000 Krankenschwestern, 150 freiwillige Ärztinnen und ungezählte angeleitete Sanitätshelferinnen teil. Quantitativ arbeiten jedoch im Sanitätsdienst mehr Männer als Frauen. Zu ihren Aufgaben im Krankenhaus, die sie täglich mit 12 und mehr Stunden erfüllten, gehörten: die Verpflegung und Verarztung von Kranken, Hygiene, Betreuung und Bereitstellung von Bunkern für Verwundete, etc.

Als positives Beispiel in der Öffentlichkeit diente das Bild der sowjetischen Frau, die sich freiwillig zum Krieg meldete. Obwohl offiziell die Wahl zwischen Sanitätsdienst oder Armee bestand, wurden viele Frauen unfreiwillig dem Sanitätsdienst zugeteilt.

Viele Sanitäterinnen waren auch direkt an der Front aktiv. Ihre Bewaffnung bestand aus Handgranate, Messer und Pistole. Offiziell durften Sanitäterinnen nicht näher als 50-100 Meter an die Kampflinie heran, die Realität sah jedoch anders aus. Tatsächlich starben viele, weil sie Verwundete direkt von der Front retten mussten. Auch dies war ein Grund für den ständigen Mangel an SanitäterInnen. Zu den Aufgaben der SanitäterInnen an

der Front gehörten: die Bergung Verwundeter vom Schlachtfeld, Erste Hilfe und der Transport in Lazarette, Nahrungszubereitung und -verteilung, die Kontrolle der Hygiene, sowie Wäschewaschen, und vieles mehr.

Trotz Anerkennung und Verehrung der gefährlichen Arbeit, die von ihnen geleistet wurde, waren sie ihren männlichen Kollegen oft untergeordnet. Ihre schwierigen Arbeitsbedingungen wurden oft durch schlechte bzw. fehlende Kleidung zusätzlich erschwert. Selbiges erfuhren Ärztinnen.

MEDICAL SERVICE

About 10.000 nurses, 150 voluntary doctors and an infinite number of educated medical helpers took part in the People's Liberation War. But expressed in absolute numbers, more men worked in medical service.

To their daily tasks, which they had to fulfill during 12 or more hours of work in the hospital or near the battle-field belonged: the catering and medical treatment, hygiene-control, the preparation of bunkers for wounded people, etc..

Women in the Soviet Republic, who enlisted themselves for the war, were a positive and moti-

vating example for Yugoslavian women. Although there was an officially given choice between medical service and army, a lot of women were assigned for medical service non-voluntarily.

A lot of medical workers were also active directly at the front. They were armed with hand grenade, knife and pistol. Officially, medical service should have been deployed 50-100 meters far from the front-line, but the reality often looked differently. A lot of them died, mostly because they had to rescue wounded people directly from the battle-field. That was also a reason for the permanent lack of medical workers.

The tasks, which the medical service had to fulfill at the front were the following: rescuing wounded people from the battlefield, First Aid and transportation into military hospitals, preparation and distribution of food, control of the hygiene, as well as doing laundry, etc.. Although the dangerous work of female medical workers has been honoured, they were subordinated to the male colleagues. Difficult conditions of work have been often complicated additionally by bad or missing clothes. Female doctors had the same experiences.

ANTIFASCHISTISCHE FRAUENFRONT

Es gab mehrere antifaschistische Organisationen, die von Frauen organisiert und geleitet wurden, in denen sie ihre Inhalte aktiv gestalteten und verbreiteten, ihre Forderungen nach Gleichberechtigung öffentlich machten und umsetzten. Die größte war die "Antifaschistische Frauenfront Jugoslawiens" (Antifašisticna fronta žensk Jugoslavije (AFŽ)). Diese Frauenorganisation war eng an die Kommunistische Partei gebunden.

Die Antifaschistische Frauenfront publizierte viele Zeitschriften und Flugblätter (siehe Bildung).

Frauen übernahmen in diesen Organisationen alle Funktionen und Aufgaben: die Ausarbeitung von politischen Programmen und Forderungen (z.B. Gleichberechtigung), öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen, die Organisation von Demonstrationen, die Rekrutierung von Mitgliedern und Kämpfern, Bildung und Alphabetisierung, sowie Widerstandsaktionen gegen die Besatzer.

Eine der größten Aktionen der AFŽ in der Vojvodina war die Organisation des "Großen Trans-

portes" 1943. Mit mehr als 100 Fahrzeugen transportierten sie unter Lebensgefahr alles Lebensnotwendige nach Ost-Bosnien zur 1. und 2. Vojvodina-Brigade.

Nach dem Krieg hatte die AFŽ 1945 ca. 3,3 Millionen Mitglieder, wählte Spasenija Cana Babovic zur Präsidentin, setzte das Wahlrecht für Frauen durch (erstmalig November 1945), verankerte die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Konstitution 1946 und leistete wichtige Wiederaufbauarbeit.

von links nach rechts / left to right:
Versammlung der AFŽ im befreiten Dalmatien, Sommer 1944 / meeting of the AFŽ in freed Dalmatia, summer 1944

Auf der großen Versammlung der AFŽ in Drvar, September 1942 / big meeting of the AFŽ in Drvar, September 1942

Mitglieder der Regionalgruppe der AFŽ in Montenegro, 1944 / members of the regional AFŽ Montenegro 1944

Schlagzeile in der Zeitung "Kampf" zur ersten Landeskonferenz der AFŽ / headline in magazin "Fight" about the first federal conference of the AFŽ

Mitglieder der AFŽ gemeinsam mit Partisanen irgendwo in Srem im Frühling 1944 / Members of AFŽ with partisans somewhere in Srem in spring 1944.



ANTIFASCIST FRONT OF WOMEN

There were several anti-fascist organizations, which were established and led by women. They formulated and actively spreaded their aims, published and realized their claims for equality. The largest organization was the "Anti-Fascist Front of Women of Yugoslavia" (Antifašistična fronta žensk Jugoslavije (AFŽ)). This organisation was closely connected with the communist party.

The Anti-Fashist Front of Women published a lot of magazines and flyers (see education).

Women in those organizations performed in all functions and tasks: elaborating political programs and claims (e.g. equality), arranging informational distribution and discussions, organizing demonstrations, recruiting members and fighters, education and alphabetisation, as well as actions of resistance against the occupying forces.

One of the biggest actions of AFŽ in Vojvodina was the organisation of the "Big Transport" in 1943. With more than 100 vehicles they carried, under danger of life, everything what was indispensable

for living to East Bosnia where the first and second brigade of Vojvodina were located.

After the war, in 1945, the AFŽ had about 3,3 million members. They elected Spasenija Cana Babovic as president, established the voting right for women (first time in November 1945), positioned the equality for men and women in the constitution in 1946 and realized important work for the reconstruction of the country.





Frauen der 1. Krajina-Brigade / Women from I krajina brigade

WAFFENDIENST

In keinem Land der antifaschistischen Koalition war der Anteil von Kombattantinnen an der weiblichen Bevölkerung größer als in Jugoslawien (in absoluten Zahlen ausgedrückt verfügte jedoch die UdSSR über die meisten Soldatinnen und Partisaninnen).

Auch wenn ab 1941 der Dienst an der Waffe für Frauen von der Parteiführung als zulässig angesehen wurde, leisteten Frauen

aufgrund der traditionellen gesellschaftlichen Rollenverteilung eher Sanitätsdienst als den Dienst an der Waffe. Frauen mussten um ihre Waffen und Anerkennung kämpfen.

In konservativen Gesellschaftsgruppen wurde der Waffendienst ausschließlich als männliche Aufgabe und somit der „weiblichen Natur und Mutterrolle“ als widersprüchlich aufgefasst. Daher geschah mit dem Dienst an der Waffe teilweise eine Umwandlung

im äußeren Erscheinungsbild. Oftmals führte ein Dienst an der Waffe für Frauen zu einer Identitätsaufgabe ihres weiblichen Daseins.

Letztendlich setzten sich aber Regeln, dass Frauen Hosen und kurze Haare tragen sollten, um einer Ausnahmesituation auch äußerlich zu entsprechen, wegen Kleidungs- und Widerständen der Frauen (vor allem in ländlichen Regionen) nicht generell durch.



Frauenbrigade des 1. Bataillons, 17. Kampf-Brigade der 28. Division, Januar 1944 /
Women of the 1st battalion, 17th fight-brigade of 28th division, January 1944

WOMEN WITH WEAPONS

In no other country of the anti-fascist coalition the percentage of female combatants (out of the total number of the female population) was higher than in Yugoslavia (presented in absolute numbers, the USSR had the greatest number of female soldiers and female partisans).

Even though after 1941 the military service of women was considered by the leading party to be ac-

ceptable, many women, in regards to their traditional social role, performed medical service rather than the military one. Women had to fight for their arms and for their acknowledgement.

In conservative groups of the society military service was understood exclusively as a task of men, what means that military activities of women contradicted to the “female nature and role of the mother“.

That’s why the image (appearance) of women in the military service

was changed, they had to appear men-like. Oftentimes, the military service resulted for women in giving-up their female identity.

But finally, rules, that women had to wear trousers and short haircuts in order to suit the exceptional circumstances, didn’t work because of a general lack of military clothes and the resistance of women (especially in agricultural regions).

WEIBLICHE FÜHRUNGSPERSONEN

Frauen in wichtigen Ämtern, höheren Stellungen, Führungspositionen, in der Politik oder im Militär waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Jugoslawien kaum denkbar. Deshalb setzten sich schon vor dem 2. Weltkrieg Frauenbewegungen für die Gleichberechtigung auch bei der Entscheidungsbeteiligung ein.

Seit Beginn des Volksbefreiungskampfes übernahmen viele Frauen auch Führungsfunktionen: als Offiziere in der Befreiungsarmee, in reinen Fraueneinheiten und Sanitätskompanien, in Partisanenverbänden, bei einzelnen Widerstandsaktionen und in der Arbeit der kommunistischen Partei und Jugendgruppen.

Nach dem Krieg arbeiteten viele in Führungspositionen der Kommunistischen Partei; allerdings zumeist nur auf lokaler Ebene.



Spasenija Cana Babović (1907-1977): stellvertretende Vorsitzende der 2. proletarischen Brigade im Volksbefreiungskampf, Mitglied der AFŽ und ab 1945 Vorsitzende, ausgezeichnet mit dem Orden für Volkshelden Jugoslawiens / vicepresident of the 2. proletarian brigade in National Liberation War, member of the AFŽ, from 1945 president of AFŽ, medal of national-hero of Yugoslavia



Antifaschistische Rat der Nationalen Befreiung Jugoslawiens / anti-fascist council of the National Liberation of Yugoslavia



weibliche Partisanen-Offiziere / Women officers of partisan army



Transport von verwundeten Partisanen unter Führung von Ruža Oljača, Leiterin einer medizinischen Partisaneneinheit / Transport of wounded partisans under control of Ruža Oljača, chief of medical staff in one partisan unit



Nach fünf erfolgreichen Angriffen gegen den Feind bekommt eine Partisanin einen Orden / After five successful attacks against the enemy partisan-woman is honored with a medall

FEMALE LEADERSHIP

Women at important offices, higher posts and positions of leadership in the sphere of politics or military were not imaginable in Yugoslavia at the beginning of the 20th century. That's why women's movement lobbied already before the Second World War the equality of women concerning their participation in decision-making.

Since the beginning of the National Liberation War, many women assumed positions of leadership as officers in the Liberation Army, in units consisting only of women and in medical troops, in groups of partisans, in several actions for resistance and in the work of the communistic party and their youth groups.

After the war a lot of women worked in leader-positions in the communistic party, but mostly at the local level only.

ТЕКСТ ПАРТИЗАНСКЕ ЗАКЛЕТВЕ

Ми, народни партизани
Југославије, латили смо се
оружја за немилосрдну борбу
против крволочних
непријатеља који поробише
нашу земљу и искребљују наше
народе. У име слободе и правде
нашег народа, закљемо се да
ћемо дисциплиновано, ујорно и
неустрашиво, не штедећи своје
крви и животи, водити борбу
до потпуног уништења
фашистичких освајача и свих
народних издајника.

БУЛЕТЕН ГШ НОПОЈ,
Број 2 од 19. августа 1941., штампан у Новом Саду

Text des Partisanenschwurs:

Wir, die Volkspartisanen Jugoslawiens haben zu den Waffen gegriffen für den gnadenlosen Kampf gegen die blutgierigen Feinde, die unser Land versklavt haben und unsere Völker ausröten. Im Namen der Freiheit und der Gerechtigkeit unseres Volkes schwören wir, dass wir diszipliniert, beharrlich und furchtlos, unser Blut und Leben nicht schonend, diesen Kampf führen werden, bis zur vollkommenen Vernichtung der faschistischen Eroberer und aller Verräter des Volkes.

Bulletin GŠ NOPOJ

Nr. 2 vom 19. August 1941,
vervielfältigt in Novi Sad

PARTISANINNEN

Viele historische Bilder und Zeitzeugen berichten von Frauen in jugoslawischen Partisanenverbänden. Anders als in Russland waren die meisten Frauen nicht in einer regulären Armee sondern in Partisanenverbänden aktiv. Weibliche Partisaninnen sind das wichtigste Charakteristikum der Rolle der Frau in Jugoslawien.

Seit der Gründung der 1. Partisaneneinheit am 22. Juni 1941 kämpften Menschen verschiedener Ethnien und Parteien bis 1945 in der Volksbefreiungsbewegung (auch Jugoslawische Volksbefreiungsarmee) gegen die faschistischen

Besatzungsmächte Deutschland und Italien, die kroatischen nationalistischen „Ustaša“ und später auch gegen die serbischen nationalistisch-monarchistischen sogenannten „Tschetniks“.

Die Teilnahme von Frauen am Partisanenkampf war jedoch nicht unproblematisch: Nicht von Anfang an konnten sich Frauen ungehindert am Befreiungskampf beteiligen und alle Funktionen bekleiden. Gründe dafür waren das Fehlen militärischer Kenntnisse, von Kleidungs- und Waffenmangel, sowie die Ablehnung einiger männlicher Führungskräfte und der Bevölkerung gegenüber über Geschlechter übergreifen-

den Aufgabenverteilungen. Viele Frauen wurden oft nur aufgenommen, wenn sie unmittelbar von einer Verhaftung, Folter oder der Deportation in ein KZ bedroht waren. Zudem gab es offizielle Regelungen in Partisanengruppen, die z.B. Liebesbindungen und sexuelle Kontakte untereinander unterbinden sollten und stattdessen eine Beziehung der „Brüderlichkeit“ unter Partisanen-Männern und Partisanen-Frauen propagierten. Als Partisaninnen waren Frauen ständig von Verfolgung, Gefangenschaft und Folter bedroht, viele wurden ermordet oder öffentlich hingerichtet.

Frauen übernahmen in den Partisanenverbänden folgende Aufgaben:

- bewaffneter Kampf gegen die Besatzer
- (Mit)Organisation und Durchführung von Sabotageakten in den besetzten Orten
- Befreiung inhaftierter Parteimitglieder und KämpferInnen
- Tötung von feindlichen Soldaten und Offizieren im Hinterland
- Bekämpfung von Kollaborateuren
- Nachrichtenübermittlung, Spionage, Botendienste
- Organisierung und Mobilisierung

Women in groups of partisans dealt with the following tasks:

- armed fight against the occupying forces
- organisation and realisation of sabotage acts in occupied regions
- liberation of imprisoned members of the party and fighters
- killing of adversary soldiers and officers on occupied territory
- fighting against collaborationists
- passing messages, spying, courier service
- organization, mobilization

FEMALE PARTISANS

A lot of historical pictures and contemporary witnesses report about women in Yugoslavian partisan groups. Unlike in Russia, most of the women didn't fight in the regular army but in groups of partisans. Female partisans are the most important characteristics of the role of women in Yugoslavia.

Since the first unit of partisans was founded on the 22. of June 1941, people from different ethnic groups and parties fought till 1945 in People's Liberation Movement (also National Liberation Army of Yugoslavia) against the German

and Italian fascistic occupation, the Croatian nationalistic „Ustaša“ and later also against Serbian nationalistic-monarchistic so called „Tschetniks“.

But the participation of women in the partisan fight had also problematic aspects: women could not always participate in the Liberation War from the very beginning and work at all functions.

Reasons for this were: a lack of military knowledge, of clothes and weapons, and rejections from male executives and from population against gender-comprehensive assignments of tasks. Oftentimes, women were just

accepted, if there was the imminent danger of arrest, torture or deportation into a concentration camp.

Furthermore, there existed official specific rules in groups of partisans, which should prevent liaisons and sexual contacts among partisans. Instead, this rules propagandised relationship of “brotherhood“ between partisans-men and partisan-women.

As female partisans, women were permanently threatened by persecution, bondage and torture, many of them got murdered or were executed publically.

„Ich gebe nichts (...) auf die Ansicht,

- dass die Partisanin mit der Granate am Gürtel nicht das Menschheitsideal des Mädchens bzw. der Frau darstelle, denn zu unseren Lebzeiten bezeugen wir, wie Schicksalsstunden in der Geschichte des Volkes der schwachen Frau aufzuerlegen vermögen, ihre eigentliche Natur zu vergessen, denn wenn es darum geht, dass das gesamte Volk entweder ausstirbt oder wiedergeboren wird, dann muss auch sie zu Gewehr und Granate greifen und wie eine Löwin für ihre Nachkommenschaft und ihr Volk kämpfen.“

„I don't give anything to the opinion, that the female partisan with the grenade on her belt does not show the human ideal of a girl or a woman, because in our times we testify how hours of fate in our nations history could impose on weak women to forget her real nature, because if it's the question, that whether a hole nation is dying out or beeing born again, than she has to take the gun and the grenade and fight like a lioness for her offspring and her nation, too.“

Žena uborbi 1945



Drei Schwestern der Familie Ivković, Mitglieder der 10. Herzegowina-Brigade /
Three sisters Ivković, members of X hercegovina brigade



Die Erhängung von Livija-Lilika Bem
in Novi Sad am 26.11.1941 /
Hanging of Livija-Lilika Bem
in Novi Sad 26.11.1941.

<<< Gemischte Partisaneneinheit unter-
wegs bei einer Essenspause / a mixed
partisan-unit on the way during a break

Eine Gruppe von Aktivistinnen aus
Kumane im Gefängnis in Novi Becej /
a group of female activists from Kumane
in prison in Novi Becej >>>



VERSORGUNG / KOMMUNIKATION

Eine der wichtigsten Aufgaben in allen Lebensbereichen war die Versorgung der Bevölkerung, der Armee und Partisanen, der Kranken und Verwundeten, der Alten, Kinder und der Versteckten (der „Illegalen“).

Diese Arbeit leisteten vor allem auch Frauen – auf dem Land, in den Städten und an der Front, oft auch unter Lebensgefahr.

Die Versorgung umfasste folgende Bereiche:

- Aufrechterhaltung der Agrarwirtschaft und Lebensmittelproduktion
- Transport von Lebensmitteln, Gütern, Waffen, Verwundeten
- Herstellung und Erhaltung von Transportwegen
- Herstellung von Kleidung
- Hilfeleistungen für Flüchtlinge, Organisation von Verstecken

Wichtige und gefährliche Kommunikationsaufgaben waren:

- Fernmeldedienst (Funkerinnen, Telefonistinnen)
- Melderinnen, Nachrichtenübermittlerinnen (Botschaften, Befehle)
- Kuriere (Überbringung von Material)
- militärische Aufklärung und Spionage (im Feindesgebiet)

Frauen, die einen Flugzeuglandeplatz für Partisaneneinheiten vorbereiten (1944) / Women preparing airfield for partisan forces (1944)



Frauen aus Kordun bringen Partisanen Nahrung / Women of Kordun bring food for partisans





Schneiderinnen-Manufaktur in Zemun /
Tailors manufacture in Zemun



Frauen, die Munition zu Kämpfenden bringen /
Women that bring ammunition to the frontline

SUPPORT / COMMUNICATION

One of the most important tasks in every sphere of life was to support population, army and partisans, sick and wounded people, old people, children and hidden people ("illegal").

This work was mainly fulfilled by women - on the countryside, in the cities and on the front, oftentimes under danger of life.

The support included the following activities:

- maintenance of agriculture and production of groceries
- transportation of groceries, commodities, weapons, wounded people
- assembly and maintenance of routes for transport
- production of clothes
- shelter for refugees, organisation of hidden people

Important and dangerous tasks for communication were:

- telecommunication (radio operator, telephone operator)
- messengers, transmitter of news (passing messages, commands)
- couriers (delivery of materials)
- military reconnaissance, scouting and spying (on enemies territory)



Zu diesen Zwecken wurden auch Publikationen von Frauen-Gruppen herausgegeben:

For these aims, a lot of magazines were published by groups of women:

“Borbeni put” /
 “Der Weg der Kämpferinnen” /
 “The way of the female fighters”

“Žena u borbi” /
 „Die Frau im Kampf” /
 „Woman in fight”

“Vojvodanka u borbi” /
 “Frauen der Vojvodina im Kampf” /
 “Women of the Vojvodina in fight”

“Nova Žena” /
 “Die neue Frau”
 “The new women”

“Nascha Žena” /
 “Unsere Frau” /
 “Our women”

“Žena Danas” / “
 “Die Frau heute” /
 “The women today”

BILDUNG

Vor dem Zweiten Weltkrieg waren Frauen in Jugoslawien in allen Lebensbereichen gegenüber Männern benachteiligt: die Arbeitslosigkeit war höher, sie waren auf ihre Familienrolle beschränkt, hatten weniger politische Rechte (z.B. kein Wahlrecht) und zudem eingeschränkten Zugang zu Bildung. Daher lebten in Jugoslawien ca. drei Millionen Frauen, die weder Schreiben noch Lesen konnten (= 68 % der Gesamtbevölkerung).

Alphabetisierung und Bildung waren wichtige Voraussetzungen für die Gleichberechtigung von Frau und Mann und Aufgaben, die in der sozialistischen Revolution und im Krieg gegen den Nationalsozialismus notwendig waren. Die Kommunistische Partei Jugoslawiens organisierte diese Bildung vor allem durch Frauen, die als Lehrerinnen in ländlichen Regionen Alphabetisierungskurse gaben, Parteihalte verbreiteten, Bildungskreise organisierten, Menschen qualifizierten.

Von Frauen selbstverwaltete Zeitschriften wie die „Frau im Kampf“ beschäftigten sich u.a. mit Themen wie: Kindererziehung, politischen und sozialen Rechten der Frauen, aktuellem Kriegsgeschehen und Propaganda für den Nationalen Befreiungskampf.

Dalmatinische Frauen bei einem Alphabetisierungskurs (1943) / Women from Dalmatinia at an alphabetisation-course



Alphabetisierungskurs in Zahum bei Mostar (1945) / Alphabetisation-course in Zahum near Mostar (1945)

EDUCATION

Before the WWII women in Yugoslavia were at disadvantage in every sphere of life in comparison with men:

the unemployment was higher, they were limited to their role in the family, had less political rights (e.g. no voting right), and moreover had restricted access to education. Thereby in Yugoslavia lived about three million women who could not write or read (= 68 % of the total population).

Alphabetisation and education were important preconditions of the equality of women and men and functions of women that have been required in the socialistic revolution and the war against national socialism. The communist party of Yugoslavia organized this type of education mainly through women who worked as teachers in the agricultural regions making courses of alphabetisation, propagandising the programs of the party, organising circles for educating and qualifying people.

Women self organised magazines like “Žena u Borbi“ dealt with topics like education for children, political and social rights of women, current processes of the war and propaganda for the National Liberation War.

MUTTERSCHAFT UND FAMILIE

Bis Anfang des 20. Jh. dominierten auf dem Balkan die weiblichen Rollenmodelle der Bäuerin, Hausfrau und Familien-Mutter. Der Gedanke emanzipierter Frauen, die in allen Lebensbereichen der Gesellschaft gleichberechtigt Funktionen ausüben, wurde erst ab den 20er Jahren von den Frauenbewegungen gefördert und erkämpft. Eine zentrale Rolle dabei spielte die Zeit des Befreiungskampfes, durch den der Raum für emanzipiertere Frauenbilder geöffnet wurde: erstens durch einen Bedeutungszuwachs der Frau als Kämpferin im Krieg, zweitens durch die zumindest rechtliche Gleichstellung und drittens durch das neue sozialistische Gesellschaftsmodell.

Der Weg dorthin war problematisch: Während des Krieges waren besonders Frauen mit einer intensiven Mehrfachbelastung konfrontiert: neben der Versorgungsarbeit und Kindererziehung unter sehr schwierigen Bedingungen, wirkten viele zusätzlich in verschiedensten Kriegsaufgaben. Ständige Lebensgefahr und Flucht, sowie fehlende Unterstützung erschwerten dies.

Mutterschaft und Mütterlichkeit wurden durch die jugoslawische Propaganda als zentrale Motive genutzt, um die Kriegsbeteiligung

von Frauen zu legitimieren und zu forcieren. Propagiert wurde der mütterliche Verteidigungsinstinkt, eine besondere Opferbereitschaft und fürsorgliches Verhalten gegenüber Mitstreitern. Die Mutterschaft wurde besonders bei erfolgreichen Kämpferinnen betont und die Verkörperung dieser Idealvorstellung stilisiert. Für deren Anerkennung entstanden Begriffe wie „Mutter-Kämpfer“.

Diese Mütterlichkeitskonzeption (Fürsorge, Verteidigungsverhalten, Opferbereitschaft) wurde über den Krieg hinaus als Weiblichkeitsideal propagiert, auch wenn weitere Rollenmuster hinzukamen.

MATERNITY AND FAMILY

Till the beginning of the 20th century on the Balkans dominated female rolemodels of farmers, housewives and mothers of families. The idea of emancipated woman, who perform in equal functions in all spheres of society, was raised and promoted by feminist movement from the 20th only. The Liberation War played a central role in opening space for emancipated images of woman: first by developing the meaning of women as fighters in the war, second by at least equalisation of men and women in law, third by the growing

new socialistic model of society. The path there was problematic: during the war woman were confronted with intensive multi-functions: besides supply-work and parenting under very difficult conditions, they had to fulfill different additional functions and tasks in war. The permanent endangering of their life and escaping, as well as absence of support made it even more difficult.

Motherhood and maternity have been used by the Yugoslavian propaganda as central motives to legitimate and force the participation of woman in the war. The propaganda underlined that maternal defence instinct is a special feature of being ready to make sacrifices and having a caring attitude towards other combatants. Maternity has been specially emphasized in case of successful fighters and cultivated by the stylisation of this ideal conception. For their approval special terms like „Mother-Fighter“ have been developed.

The conception of maternity (care, defence attitude, being ready to make sacrifices) has been propagated also after the war as the ideal femininity, even if other role patterns followed.



Frauen mit Kindern auf der Flucht 1942 /
refugee women with children 1942.



PROJEKTMATERIALIEN

Während des Projektes sind zahlreiche Materialien entstanden, die weitere Informationen zum Projektthema enthalten. Diese können über den Verein bezogen werden.
/ During the project were collected further information about the project-topic. This material can be ordered by contacting the Project-house Potsdam Babelsberg.

Zeitzeugeninterviews mit Frauen aus Novi Sad / interviews with contemporary witnesses:

- Ida Sabo
- Dušanka Simic
- Divna Albulj
- Jovanka Petkovic Jelka
- Milena Jovanovic

Präsentationen weiterer inhaltlicher Projekt-Subthemen / presentations of project sub-topics:

- Geschichte Jugoslawiens / history of Yugoslavia (in WWII)
- Geschichte der Frauenbewegung / history of womens movement
- Die Entwicklung der Rolle der Frau auf dem Balkan / the developement of the role of women on the Balkans
- Arbeit der „Women in Black“ / work of the „Women in Black“



Ida Sabo



Dušanka Simic

IMPRESSUM

Potsdam

german group / deutsche Gruppe
research-group „right wing extremism“
„Recherchegruppe Rechtsextremismus“

Novi Sad

serbian group / serbische Gruppe
Alternative Culture Organisation AKO /
Alternative Kultur-Organisation AKO

responsible association / Trägerverein

Förderverein INWOLE e.V. /
Projektzentrum Potsdam Babelsberg
R.-Breitscheidstr. 164, 14482 Potsdam
www.foerdereverein-inwole.de
info@foerdereverein-inwole.de

coordination / Koordination

Christian Theuerl:
c.theuerl@foerdereverein-inwole.de

homepage des Geschichtsprojektes
www.history-workspace.org

Auflage: 500 Stück

Layout:



Das Projekt wurde gefördert vom Programm „Frieden für Europa - Europa für den Frieden“, ein Programm des Fonds „Erinnerung und Zukunft der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung & Zukunft“

**FRIEDEN
FÜR
EUROPA
FÜR
DEN
FRIEDEN**

*„Who can ever feel exactly how I felt when I came back in our half burned village ... ?
The sister-in-law was massacred, with the little dead son on her breast ...
And near the fireplace I saw my mother. At first I thought she is still alive, I shaked her and wanted
to ask how that happened... When I realised this all, and I saw my mother paralysed in death, the
burned children, the burned old women and men – I was thinking: It's not enough what you are doing
with your political work in the background. That's why I took the gun.
And like this - hundreds and hundreds did.“*

Dina Zlatic. Zitiert nach Kopetzky,
Die andere Front, 1983



„Wer kann mir jemals nachfühlen, wie es war, als ich in unser halbverbranntes Dorf zurückkam...?“

Die Schwägerin geschlachtet, mit ihrem kleinen toten Sohn an der Brust....

Und an der Feuerstelle sah ich meine Mutter. Erst dachte ich, sie lebt noch; ich hab sie geschüttelt und wollte fragen, wie das passiert war... Als mir das alles zu Bewusstsein kam, und ich meine im Tod erstarrte Mutter sah, die verbrannten Kinder, die verbrannten Frauen und Greise - da dachte ich: Es ist zu wenig, was du tust mit deiner politischen Arbeit im Hintergrund. Deshalb nahm ich das Gewehr.

Und so machten es hunderte und hunderte!“

Dina Zlatie. Zitiert nach Kopetzky,

Die andere Front, 1983

